

V C
4172



h. 261



h. 26, 35.

V c
4172

263

BIBLIOTHECA
PUNICKAVIANA

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK
HALLE
(SAALE)

Gedruckt im Jahr

1632.



Das Chur-Sächsische
Ist dir wol so bleib davon.
Dass du nicht kriegest bösen Lohn.



Jahrgedächtnis der Leipzigerischen Schlacht:
Leipzigerischer Studenten-Marcipan/
Oder
**Spannew Sächsisches
Confect**

Wit vnterschiedlich von den Lillischen nach
der Schlacht zu Leipzig warhafftig gehaltenen
Auffzügen/Masquaraden vnd Balleten verblät-
tert vnd verbremet.

So aber alle (doch einzig vnd allein memo-
riae causa) in dem wolbekanten alten Keke-
rischen Thon außgehen:

Ist dir wol / so bleib davon/
Daß du nicht kriegest bösen Lohn.

Alexander M. apud Curtium l. 8. c. 8.

Ubi summa imis confundimus; vi opus est,
ut vim repellamus.



Gedruckt im Jahr

1632.



Ad Lectorem.

Er Auctor gegenwertiger Invention helt nicht darvor / daß dieser Art scripta simpliciter vnd ohne Vnterscheid für Schmehfarten solten können erkant vnd verworffen werden / wil aber auch nicht alle simpliciter für recht gesprochen haben: sondern saget nur zu seiner Vertheidigung dieses / daß Er

I. Die wahre Historiam referire / wie sie sich in einem vnd dem andern zugetragen / vnd mit lebendigen Zeugen zu erweisen sey. Welche Relation er denn erlaubet zu synhoffet / sie geschehe gleich in einem iusto opere, oder in einer desselben portiuncula.

II. Zu keinem andern End / denn daß er seines theils daraus mit inniglicher Dancksagung Gottes Allmacht / Wahrheit vnd Gerechtigkeit erkenne.

III. Daß er auch / damit zu solcher Betracht- vnd Dancksagung der gemeine Mann neben ihm alle Jahr vmb diese Zeit je mehr vnd mehr auffgemundert werde / die Figuren / als ein Leyen-Historien-Buch / abreißen lassen.

IV. Denen aber / so lesen können / die Sprüche heiliger Schrift / so Gott hier augenscheinlich erfüllet / auffgesetzt / damit sie sie den andern vorlesen vnd beyde daraus lernen können / wozu sie

V. Siß Bilder-Cartell brauchen / vnd wessen sie sich jährlich darbey erinnern sollen: Nämlich nicht darzu / daß man sich damit fürzele / der vbelzugerichteten Officirer vñ Soldaten lache vñ spotte / c. sondern erkenne / was Ungerechtigkeit / Hochmuth / vnd der wahren Kirchen Verfolgung endlich für einen vbelen Lohn gebe / denen / die sich derselben (wie denn hierbey viel gottlose Buben auch wider ihre Religion vnd Vaterland gethan) theilhaftig machen: Gott für die damals seiner Kirchen geleistete Rettung hertzlich dancke / vnd ihn ferner anruffe / bey seiner Kirchen zu bleiben / den Verfolgern die Augen auffzuthun / damit sie doch sehen / wen sie verfolgen / vnd dannhero die Waffen fahren / die Länder sich einmal wieder erquicken lassen / Eyd vnd Zusag halten / der Deutschen Hoheit nicht mißbrau-

branchen/ die Leut nicht mit Sebeln in Himmel zu treiben / vnd aus
hohen Häuptern der Christenheit Spanische Maranen zu machen
sich gelüsten lassen.

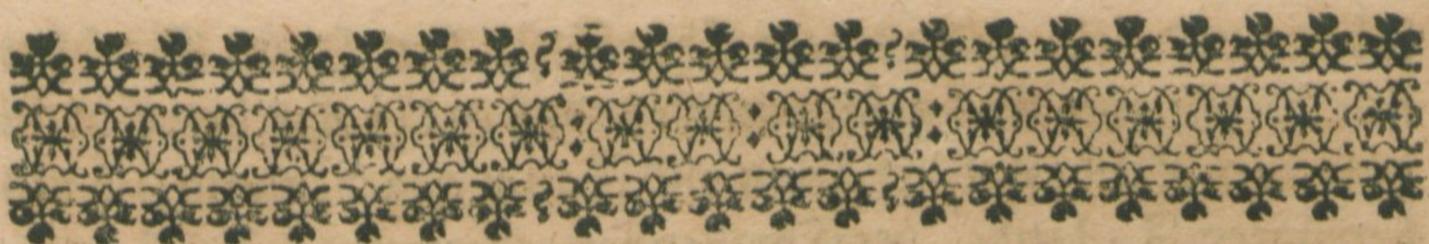
Scheinet es dir aber V l. als wenn er hier oder anderswo doch
noch etlichen insultirte vnd Hohn spreche? Zeug dasselbe mit einem
vornehmen Hoffprediger auff die Verachtung / die Gott saget / Er
aßschütte auff die Fürsten / so andere gezwungen / gedrungen / nie
dergedruckt vnd geschwächt haben / Psal. 107, 39. & 40. Halte es
für das Pfeiffen derer / so sich vber alle die Plagen Babel verwundern
sollen / Jerem. 49, 13. für die Beschreibung des zu den Füßen der
Zabel gekrümpten Sissara / des Gesprächs seiner Mutter mit ihrer
Hoffmeisterin / daß ihr die Debora so artlich einbilden konte / Im
Buch der Richter 5, 27. & seqq. ja endlich für ein Stück der Wie
derzahlung / wie vns Babel misgefahren / zu geschweigen / daß mans
ihr zwiefältig machen solle / in der Offenbarung Johan. 18, 6.
G D E mit vns:

Geben nach einem Jahr /

Als diß alls worden war /

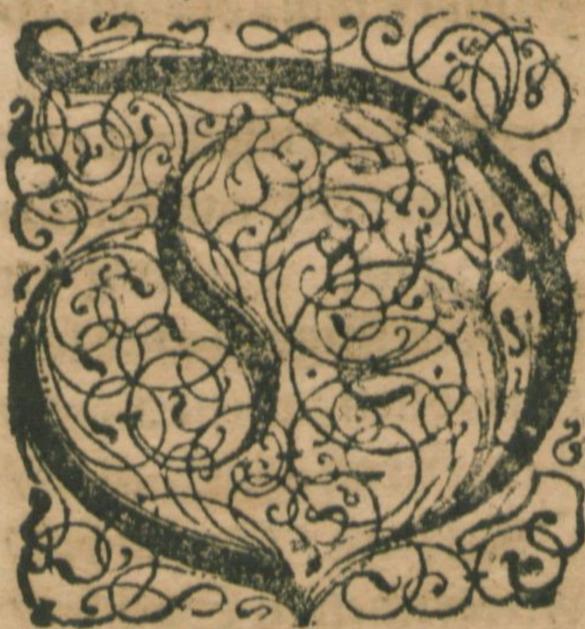
Nemlich Mittwoch nach Egidi Anno 1632.

Der



Der erste Aufzug, A.
Chur. Sächsisch Tractament im
Breitenfeldt:

Ist die wol / so bleib darvon /
Daß du nicht kriegest bösen Lohn.



Diese Inscriptio oder Titel
ist ganz nicht ruckloser weise also ge-
stellet / gleich als wenn man mit
Christlichen andächtigen Kirchen-
liedern sein Gespött triebe: sondern
sie gründet sich beydes auff Gottes
Wort vnd die Erfahrung. Denn
was Gottes Wort anlanget / so
gebeut Gott ernstlich dem abgötti-
schen Laban / er solle sich hüten / daß
er mit Jacob (in welches familia damals die Kirche allein be-
stund) nicht anders / denn freundlich rede / 1. Mol. 31. Im 105.
Psalm stehet / daß er den abgöttischen Egyptiern auch geboten
habe: Sie sollen seine Gesalbten nicht antasten. Im Prophe-
ten Hosea am 12. verspricht Gott: Er wolle selbst die Sach-
ten Juda führen darumb / dieweil er noch fest an Gott vnd dem
rechten Gottesdienst halte. Dieses Göttlichen Obhalts vnd
Beystands haben sich nun alle Christen / insonderheit aber
Christenferige Regenten zu getrösten / die sich als rechte Pfleger
vnd nutritios der Kirchen Christi erweisen. Wie dann ein

solches vnd kein anders dem Churfürstlichen Hauß Sachsen mit Ruhm muß nachgesagt werden/ daß es der Kirchen Christi in seinem Lande stattlich Platz vnd Raum gegeben/vnd sich des betrübten Zustandes der Christenheit jederzeit treulichst angenommen. Darumb denn auch das omen muß war bleiben/ das Keyser Carl der V. zu Marggraff Georgen zu Brandenburg (do der Herr Marggraff meynete: Er wolte ihme lieber den Kopff/als das freye exercitium religionis nehmen lassen) sagte: Lieber Fürst / nicht Kopff ab / nicht Kopff ab. Der Kopff muß nemlich auff dem protestirenden Schedel stehen bleiben/vnd das freye exercitium religionis behalten/vnd wenn alle Keyser vnd König bersten solten. Vnd solches vmb so viel desto mehr/je mehr an solcher Prinszen wol- oder vntersgehen gelegen.

Die Erfahrung aber anlangend / hat dieselbe es nun zum vierdten mal zur gnüge erwiesen/daß wer sich an Sachsen gerieben/den Kürtern gezogen habe. Dafür Gott immer Lob vnd Danck gesaget sey / der bekrefftige es auch ferner / Amen! Denn vor 340. Jahren wolten zweene Keyser nach einander/nemlich Keyser Adolph ein Graff von Nassaw/ vnd Keyser Albrecht Erzhertzog in Oesterreich / (dessen bald mit mehrerm gedacht wird) Herzog Friedrichen zu Sachsen/den Frewdigen genant / wider Recht vnd Billigkeit von Land vnd Leuten jagen. Sie wurden aber vmb Pegaw/ Lucca vnd Colditz von ihme dermassen abgefertiget / daß sie Gott danckten/daß sie aus dem Land zu Meissen kamen/vnd hernach selbst Ruhe nur vor ihme hatten. Vor 80. Jahren ohn gefehrsichng höchstgemelter Keyser Carl der V. Churfürst Johann Friedrichen zu Sachsen gar. Was gewann er aber damit? Nichts denn das Grawen im Nacken. Der überwundene Sachs im Feld / überwandt ihm im Gemüth / im Gewissen/ vnd in allen seinem Thun. Sintemal nach demselben ihm alle
seine

seine Anschläge zu rücke gangen/ also/ daß so offte er an dieselbe
Victoriam gedacht/ oder sie abgebildet gesehen/ mit Scuffzen
selbst gesagt hat : D hetten wir diesen gehen lassen!

¶ Dit hat es jeko abermal gnedig also dirigiret, daß die
Papisten bißher wol werden diß Liedlein dem Carolo offte nach-
geseuffzet haben : D hetten wir diesen gehen lassen! Daß
es also in Wahrheit von diesem hochlöblichen Stamme sanil-
simò sensu heisset : Ist dir wol/ so bleib darvon. Wie
denn in eben so einem gesunden Verstand sich bemelter Wort
gebraucht hat Landgraff Wilhelm zu Hessen / des jetzigen
Landgraff Wilhelms Fürstl. Gn. Herr Großvater. Denn
als zwo hohes Standespersonen zu ihme schickten / vmb sich
zu erkundigen : Ob sie ihres Herrn Vaters Testament / in
welchem ihnen etwan zu kurtz geschehen / nicht fechten solten?
Hat Er nach abgelegter Commission den Abgesandten nichts
anders drauff geantwortet/ als daß Er die gewöhnliche Kirchen-
melodey dieser zween Vers. mit dem Munde gepfiffen. Die
Legaten meynen / der Herr habe ihr Anbringen nicht wol ver-
nommen/ vnd repetiren den Inhalt kurtz darauff wieder. Als
sie zum andern mal außgeredet / so singt Er die zweene Vers:
Ist dir wol/ so bleib davon / Daß du nicht kriegest
bösen Lohn. Vnd meynet / sie solten sich an ihres Herrn
Vatern letzten Willen bey leib nicht vergreifen/ wenn sie gleich
dencken/ es sey ihnen irgends zu genaw getreten worden. Sie
wollens aber noch nicht verstehen / vnd proponiren zum drit-
ten mal: Der Fürst lesset sie wieder wol außreden/ hernach sagt
Er : Ich hab euch gepfiffen vnd gesungen / wolt ihrs nicht
verstehen / Herr Cansler / so gebts ihnen geschrieben. Vnd
hiemit gehet er von der audientz. Zu deme so reimen sich
auch deswegen diese Wort gar bequem hieher : Denn mit
diesem Krieg der Papisten wider Ihre Churfürstl. Durchl. zu
Sachsen/ ist fürwar nichts anders/ als der rechte Gebrauch des
hoch-

hochwürdigen Sacraments des Altars (welcher bey allen für ein vnfeilbares Kenn- vnd Merckzeichen jedweder Religion gehalten wird) ernstlich gemeynet vnd gesucht worden / an dessen statt in ganz Weissen ihr abgöttisch Messopffer einzusetzen.

Daß sich also aus geist- vnd weltlichen Ursachen diese Wort auffß beste zu diesem Werck bequemen:

Ist dir wol / so bleib darvon /
Daß du nicht kriegest bösen Lohn.

CICERO:

Heus tu : MANUM DE TABULA : magister
adeft citiùs , quàm putaramus.

HORAT.

— — *fragili quarens illidere dentem*
Infringit solido.

W. 21. chmal dencke einer / ein Brod oder Semmel
sey gar weich / vnd beisset drüber auff einen
Stein / daß es ihm im Hirn wehe thut. So
ists bey diesem Tractament auch gangen.



Der ander Auffzug. B.

Der Chur-Sächs. Marcipan mit den ges-
scherfften zweyen Churschwertern.



Leichmässige gesunde Meynung hat es
auch mit dem Chur-Sächsischen Marcipan/
dessen Uberschrift zwar aus der Passion ge-
nommen ist : aber nur gleichsam per retorsio-
nem Ironicam gesehen wird auff Pabst Bonifacium VIII.

der

der ließe sich im Römischen Jubeljahr / so er Anno 1300. auß
geschrieben / den ersten Tag im Pabst- den andern im Keyser-
lichen Habit sehen / ließ das blossе Schwerdt vor ihme hertras-
gen / wie es Churf. Durchl. zu Sachsen / als des H. Römis-
schen Reichs Erzmarschalch / einem Römischen Keyser vor-
zuführen pfleget / vnd darneben mit diesen vbel accommodir-
ten Worten außruffen : Ecce duo gladii hic, Sibe / hier
sind zwey Schwerdter. Es stunde auch damals Pabst vnd
Keyser Albertus aus Desterreich in einem Stiffel. Der Pabst
schenckte dem Keyser in odium Philippi Pulcri das Könige-
reich Franckreich / als wenns sein wer. Der Keyser vberzog
für sich das Königreich Böhmen / vnd macht seinen Sohn
zum König drinnen. Er wolte auch hochermelten Herzog
Friedrichen den Frewdigen (nur damit er sein Land bekeme)
aus blossem Eigenwillen in die Acht erklären / vnd in summa /
sie triebens beyde wie sie wolten. Was nahmen sie aber beyde
für einen Ausgang ? Diesen. Der Keyser wurd von seines
Brudern Sohn vnd etlichen Desterreichischen Graffen er-
schlagen. Der Pabst spielte eben eine solche Comœdi mit Kö-
nig Philippo Pulcro in Franckreich / wie man ditzmals auff
Pabstlicher seiten mit Ihrer Churf. Durchl. zu Sachsen vor-
gehabt. Denn dasselbe stolze Bonifazle wolte hochgemelten
König in Franckreich alle Stiffter / Klöster vnd Kirchen in sei-
nem Königreich nehmen / vnd durffte ihme außdrücklich schrei-
ben : Sciat tua filialitas, &c. Er solte wissen / daß er ihm in
geist- vnd weltlichen Sachen vnterthan were. Der König
antwortet ihme per *μὲτα Μαγλω* Heroicam animosè wieder :
Sciat tua maxima fatuitas, &c. Er / der Pabst müste der gröste
Narr seyn / daß er ihme diß einbilden dürffte.

Hierüber thet der Pabst den König in den Bann. Allein
der König beschrieb seine Cousins du lang, die Fürsten vom
Gebürt vnd Stände der Kron Franckreich / die vrtheilten : daß

B

der

der Pabst ein Kezer were. Der Pabst hatte keine Ruhe / fieng
einen Krieg mit dem König an / der lieff also ab / daß der König
den Pabst in demselben bey der Ruten bekam. Behielt ihn
zwar nur 3. Tage gefangen / vnd gab ihn hernach wieder loß.
Aber Pompacius hatte sein heiligen Chrisamschedel dermassen
erzürnet / daß der Narr nicht lang hernach für Bnmuth ras-
send ward / starb / vnd ward sein ganz curriculum vitæ Papalis
mit diesem dreythierigen Isocolo außgedruckt : Intravit ut
vulpes , regnavit ut Leo , mortuus est ut canis. Oder / wie
man aus dem Livio sagen möchte : Malè parta , malè gesta,
malè retenta imperia eum obruisse : Dabey bleibs noch /
& omnis populus dicat , Amen.

Vnd weil demnach die Papisten jeko / Gott Lob / in der
that auch erfahren haben / daß hier bey Ihr Churf. Durchl.
zu Sachsen / zwey Schwerder seyen / vnd dasselbe gar
genug vor sie sey : Als stößet man ihnen ihre Confectbegie-
rige Küffel billich zum ersten auff einen solchen Marcipan / mie
den 2. Churschwerdtern / oder kehrt vmb / vnd stößt ihnen viel-
mehr die 2. Churschwerdter gar ins Gefreß / (wie zwar her-
nach etliche Erabaten anhawen werden / die mit der Nase auff
den Marcipan gefallen / vnd das Churfürstl. Wapen auff den
Köpffen gebrendt tragen) damit sie doch als toties icti pisca-
tores endlich einmal Flug werden / vnd ablassen von dem / der
Odem in der Nasen hat / vnd seine Kirche nicht ohne Beschüt-
zer lassen wil.

Denn da sie zuvor nichts glauben wolten durch die
Zeuberer verhindert : fuhr dein allmächtiges
Wort herab / nemlich / das scharffe Schwerdt /
das ein ernstlich Gebot brachte / vnd lag einer
hie / der ander da halb todt / NB. daß man an
ihnen sehen konte / aus was Ursachen er so (elen-
diglich) stürbe. NB. Es traff aber auch dazumal
die

die Gerechten des Todes Anfechtung: NB. aber
der Zorn wäret nicht lang. Denn eilend kam
der vnstreffliche Mann / NB. der für sie streit/
alles nach laut des Buchs der Weißheit am 18. verl. 13,
15, 16, 18, 20, & 21.

N^o. 1. Ist der Herr Obriste Taube / Churf. Sächs. Stall-
meister / legt das Confect vor mit den Instrumenten / wie ihr
seheth. Vnd hat der Herr Stallmeister sonderlich den Tilli,
als den Principal, wol in acht genommen / daß er auffm Kopff
vnd Rücken gnug heim zu tragen gehabt.

Es gienge nemlich gleiche Rache beyde vber Herr
vnd Knechte / vnd dein Volck wartet also auff
das Weil der Gerechten / vnd auff das Verder-
ben der Feinde / Im Buch der Weißheit 18, 7. & 11.

Ist dir wol / so bleib davon /
Daß du nicht kriegest bösen Lohn.

Dritte Aufzug. C.

Alhier bringen die Ligistischen das Stett-
geldt zusammen / so sie von der Niederlag zu Leipzig
(weil sie etwas frühe auff die Michaelis Mess kom-
men) auff acht Tage vom Markt vnd Gassen ge-
ben haben.

2. 3. Hier langten sie das Kostgeldt / Stubenzins vnd
Glicklohn ihren Wirthen / Medicis, Balbirern / Badern / 2c.
alles nach der Propheccyung des wolgeplagten

Jobs 15, 29.

Er wird nicht reich bleiben / vnd sein Gut wird nicht bestehen /
vnd sein Glück wird sich nicht außbreiten im Lande. Unfall
wird nicht von ihm lassen: denn er hat seine Hand wider

B ij

Gott

Gott gestreckt / vnd wider den Allmächtigen sich gestreuet.
bet. v. 25. Vnd des Propheten
Obadiæ v. 6.

Wie sollen sie denn Esau außforschen / vnd seine Schätze suchen!
Ist dir wol / so bleib darvon /
Daß du nicht kriegest bösen Lohn.

Vierde Auffzug. D.

Der bringen die Crabaten den Leipzigi-
schen Studenten in dem fürüber postiren obiter
eine Abendmasqvarada, so gut sie die inventions
auff der Post erdencken können: Wie man denn
siehet / daß es Crabatisch gnug vntereinander hergehet.

4. Ist der Thurniervogt / der die Adventurirer aufffüh-
ret: seines Handwercks ein Ligistischer Cornet / der kömpt zur
Schildwach vor dem Leipzигischen Petersthor / mit diesem
Gruß: Verlohren / verlohren. Er wird aber von der Wach
mit der Antwort angenommen: Stille / stille / die Bürger
schmeissen vns sonst todt.

Mich. 2, 4.

Zur selbigen Zeit wird man einen Spruch von euch machen /
vnd klagen: Es ist aus / (wird man sagen) wir sind verstorbt.

5. Ist der Trommeter / ein Engelländer / der seine se-
quentes (zwar mit stillem Spiel / denn es gehet alles à la mo-
do zu) auffführet / nur mit so viel Worten: Es ist was vor-
gangen. Sein Junge aber 6. als ihn ein Bürger im hereins
lauffen bey der Carthausen erwischt / vnd fragt: Was ist vor-
gangen? Der beichtet rein heraus / vnd saget auff sein corrupt
deutsch: Hat sich was vorgangen / hol sich Teuffel /
vnser Volck ist alle geschlagen.

7. Seind

7. Seynd die Herren Patres, die den vorigen Tag schon das Pauliner Kloster besehen. Deren einer sagt zum andern: Sind wir denn nicht starck genug mit vnsern Dörfern? Amos 6, 13. Aber der ander antwortet ihm ex cap. 3, 8. ejusdem Prophetæ (quia interrogativum & redditivum: das wissen die Herren wol) der Löwe brüllet/wer solt sich nicht fürchten? Sind aber nunmehr alle drey in einer procession den 30. Septembris voriges Jahrs Walfarthen nach Dresden gefahren / daselbst nach gelegenheit den Pabst vnd den Keyser zu besuchen.

D. Hier kommen nun die Herren Adventurirer / denen gehet es nach Gottes Dreyung im Propheten

Amos 2, 13.

Sihe / ich wils vnter euch firren machen / wie ein Wagen voll Garben firret / daß / der so schnelle ist / sol nicht entfliehen / noch der Starcke etwas vermügen / oder der Mächtige nicht sol sein Leben erretten können. Vnd die Bogenschützen sollen nicht bestehen / vnd der schnell lauffen kan / sol nicht entlauffen / vnd der da reitet / sol sein Leben nicht erretten. Vnd der vnter den Starcken der Mannhafftigste ist / sol nackend entfliehen müssen / zu der Zeit / spricht der Herr.

Theocrit. Idyll. 10, 17.

Εὐγε θεός τὸν ἀλιττῶν, ἔχεις πάλαι ὠν ἐπιστύμεις.

Zach. 1, 6.

Darnach wir giengen vnd thaten / also hat er vns auch gethan:

8. Damit aber die vngeschliffenen Erabaten nicht den Inventiondancck vor den ingeniosischen Herren Welschen verdienen: So kömpt hier ein Welscher Graff / der versucht per occasion drey seiner Leibbroß / ob sie ein gleichen Schritt haben / vnd gleich leise gehen: marchiret in dieser fason vmb den Graben herumb in die Peterstrasz / do er ihme die Zeit desto fürker zu machen / die Wunden bald zu heilen / bald wieder auffschneiden lesset / mutatis & medicis & chirurgis, quia

B iij

varie-

varietas delectat. Denn die Kekerfugeln wusten sich viel/das sie bey einem so enffertig= Römisch= Catholischen subjecto waren / drumb wolten sie nicht von ihm / sondern hielten bey ihm so standhafft/ wie die Lauff bey dem Dieb am Galgen.

9. Hier gehet es nach der Propheceyung des Propheten Nahum. 2, 8.

Stehet/ stehet / (werden sie ruffen) aber da wird sich niemand umbwenden. So raubet nun Silber/ raubet Gold / denn hie ist der Schätze kein Ende / vnd der Menge aller köstlichen Kleinodien.

10. Hier weis ein Crabäel nicht so geschwind ein invention aus seinem Magirigen zu erwischen: Jedoch weil er sihet/ das die andern seine Gespan allbereit im vollen Thurnier= Aufzug begriffen : Als macht er derwegen mit seinem Köffel nur dieweil den Leipzigerischen ein Aufhebens : Denn wenn sie den Schelmen nicht auffgehoben / so lege der Dieb noch da.

11. Dieser Crabat ist so begierig des Handels/das/weil er sich halb noch ein weil draussen mit Füßen muß treten lassen/ doch vnter dessen seine Bein auff seinem Kopf herein schickt : fürwar mit einer solchen Maniere / die den Inventiondanc verdient gehabt / wenn es der Narr nur außgestanden hette/ hernach gekrochen / mit dem Leib sich wieder auff die warme Kutteln gesetzt / vnd darauff beklieben war.

12. Der vnd der folgende präsentiren sich zum Fußturnier: Des ersten Invention kan niemand sehen / er reiße ihm denn das zehenfingerichte Bisir ab / so befindet er / das er von der Stirn an bis auffs Kinn herunter durch vnd durch gehawen/ also / das das ganze Gesicht an einem Stück ihm auff die Brust fellet / wenn er die Hände gehen lesset / vnd man ihm bis in die Speisröhren sehen kan.

13. Der folget zu Fuß des Crabäels invention droben Num. 10. zu Kopf / vnd weil ihn die Wunden so vbel plagen/ das er sie nicht lenger kan ertragen/ so stürket er sich vber Hals vnd Kragen/in den Stadtgraben der Sawmagen. Es

Es heisset nemlich wol / wie die Medici sagen : *πέμματα καὶ πείψι* malè fida societas: Das Confect sey vbel zu verdewen. Vnd der Froschquäcker Aristophanes in Pluto wais auch davon zu sagen : *ἀπάντων εἶναι πλεονονίω, καὶ τραγημάτων*, Man werde alles vberdrüssig / auch des Confects. Ich wolte auch wetten / es hetten viel Tillischen Soldaten lieber Kieselstein vor das Confect fressen mögen / wenn sie noch zu hart zu verdäwen gewesen : denn da hetten sie auffgehört / wenn sie gewolt / hier aber mussten sie so lange der Wirth wolt / vñ solten gleich alle Därm drüber reissen.

Aber also solten wir von Assur (allen Erabaten / Frantzosen / Welschen) erretet werden / der in vnser Land gefallen war / vnd vnser Grentzen zertreten hatte / Micheæ 5, 6.

Ist dir wol / so bleib davon /
Daß du nicht kriegest bösen Lohn.

Fünfte Auffzug. E.

Der hat ein Baurenhund von Bodelwitz das Spannisch perfurmirt / von Magdeburgischen Nymphen gesüßert / Sächsisch (scil) perconfectirt vnd Leipzigerisch morsellirt Fleisch der Keyserl. gekostet / vnd weil es ihme besser / als von einem schlechten Esel gemundet / er auch durch des Alasses Süßigkeit von seiner neidischen Art gar ermildert worden : Als wil er das divide cum sociis spielen. Leufft demnach ins Dorff / vnd zeigt das verleckerte Genäsch den andern Dorffhunden an / die sich auch mit gesampter Hand einstellen / vnd dem Werck bisher so fleißig obgelegen / daß sie ihre Merctensgangß vnd Fasnacht da gehalten.

Q. 4/1/2

Ist dir wol / so bleib darvon /
Daß du nicht kriegest bösen Lohn.

Vnd weil wir also biß auff der Tullischen sepulturam
asini sine lux & crux kommen : so wollen wir sie also in ihrer
eigenen Brüche in pice ruhen lassen / biß sie der hellische Cer-
berus selbst zu sausen wird.

Lector, Spectator.

Quid iam tibi videtur, nonne quod Catoni
de caede Gracchiana?

ὡς ἀπόλοιτο καὶ ἄλλοι, ὅτις τοιαῦτα γε ῥέει.

Oder vielmehr / was der Geist Gottes sagt:

Also müssen umbkommen / HErr / alle deine Feinde / Jud. 5.
Sie müssen ins Schwerdt fallen / vnd den Füchsen (Hunden /
Wölffen / Raben vnd Beyern) zu theil werden / Psal. 63.
Wer von Jerobeam / 1. Reg. 14, 11. Baesa / 1. Reg. 16, 4. vnd
Ahab / 1. Reg. 21. (den drey abgöttischen Königen Israel /
die jeder man zu ihrem Götzendienst zwungen) stirbt in der
Stadt / den sollen die Hunde fressen / vnd wer von ihnen
stirbt auff dem Felde / den sollen die Vogel des Himmels
fressen.

ὅπως ἂν βαφῆ ὁ πᾶς σπέρματι ἢ γλώσσα τῶν κυνῶν σὺ
ἐξ ἐχθρῶν παρ' αὐτῶν, Psal 68, 24.

Aber der König freuet sich in Gott / vnd die den HErrn lieb
haben / müssen seyn wie die Sonne auffgehet in ihrer
Macht / Judic. 5, 31.

14. Endlich kömpt die Krahe / die nach des Keyfers Do-
mitiani, des grausamen Christenverfolgers Todt sich auff die
Spitze des Capitoli zu Rom setzte / vnd sagte : Nun wird
es alles gut werden. Vnd das gebe Gott / Amen!

Vaticinium Alexandri M. ap. Curt. d. 1. 8, 8.

Non est diuturna possessio, in quam gladio induci-
mur : BENEFICIORUM GRATIA SEMPI-
TERNA EST.

F I N I S.



ULB Halle

3

004 825 446





Jahrgede
Leipzig

Spa

Die vnter
der Schla
Auffzu

So aber a
riae ca

St
D

Ubi sum
u

Schlacht:
cipan/

sches

ischen nach
gehaltenen
verblät

ein memo-
n Reke-

ohn.

c. 8.

vi opus est,

